



Gestern trat das Militär schon etwas energischer auf. So, es schoß sogar schließlich mit Kanonen, aber der entsetzte Mob war nun nicht mehr zurückzuhalten. Im Laufe von drei Tagen waren die Erzedenten so an ihre Blinderungen, an die Massakrierungen gewöhnt, waren so blutdürstig geworden, daß auch die Kanonenschüsse keine Wirkung auszuüben vermochten.

Heute sieht es etwas ruhiger aus, aber niemand weiß mit Bestimmtheit, was geschehen wird, da auch gestern anfangs eine Beruhigung eingetreten war, um 12 Uhr mittags jedoch die Mehelei begann und bis um 4 Uhr morgens andauerte. Ich habe schon drei Nächte nicht umgeschlafen und nicht eine Minute geschlafen. Wir sind trostlos. Aus anderen Städten, wie Kischinew, Kiew, Elisabethgrad, Cherson, und Nikolajew und anderen Orten kommen gleichlautende Nachrichten.

Aus Kiew wird dem „Berl. Tagebl.“ ein Brief von einem Leser zur Verfügung gestellt. Darin heißt es: Die Greuel, von denen die Zeitungen berichten, sind ein Kinderpiel im Vergleiche zu der Wirklichkeit. Tausende und Abertausende von Juden sind in Südrußland ermordet worden; über tausend junge Mädchen und Kinder wurden vergewaltigt und erwürgt. Die reaktionäre Partei soll versprochen haben, für jeden getöteten Juden einen Rubel zu zahlen. Ein Führer der Reaktionen, Boplow, erklärte öffentlich, er besitze Orden von Petersburg, die Juden zu massakrieren, und lachte Witze und die Liberalen aus. Die Polizei verteilt Schnaps und Geld und gibt der „schwarzen Bande“ die Häuser der reichen Juden an. Die Kosaken töten diejenigen, die sich retten wollen. Ein anderer Führer, ein getaufter Jude, Grensberg oder Grünberg erklärte, ein Mitglied der kaiserlichen Familie stehe an der Spitze dieser Bewegung.

### Rundschau.

**Zur Fleischsteuerung.** Die Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen für Vieh und Fleisch wird, wie man weiß, von den Agrariern auch mit dem Hinweis bekämpft, daß unsere Nachbarländer selbst kein Vieh übrig hätten, ja, daß dort eben solche Fleischnot herrsche wie bei uns. Nun läßt aber die kürzlich veröffentlichte Statistik über den Ein- und Ausgang von Lebendvieh und Fleischwaren für das Deutsche Reich in den ersten drei Vierteljahre 1905 erkennen, daß jenes Argument vollständig falsch ist; denn es ist in der angegebenen Zeit bedeutend mehr Vieh und Fleisch eingeführt worden, als in demselben Zeitraum der Vorjahre und insbesondere des Jahre 1904. So wurden an Rindern eingeführt 96043 (in den ersten drei Vierteljahre 1904 77149) Stück, an Stieren 7859 (6949), an Jungvieh 84574 (72704), an Kindern ausschließlich Kälber 249020 (229754), an Kälbern unter 6 Wochen 15312 (12449), an Schafen 2207 (1324), an Gänzen 4508771 (3696710) Stück, an Fleischwaren 245913 (180741) Doppelzentner, an Fettwaren 1220142 (999347) Doppelzentner. Die Einfuhrländer, die hier berücksichtigt worden sind, sind Dänemark, Oesterreich und die Schweiz.

Die „Deutsche Schlacht- und Viehhofztg.“ bemerkt mit Recht zu dieser Statistik, daß, wenn tatsächlich die Fleisch- und Viehpreise der Nachbarstaaten ebenso hoch wie in Deutschland wären und dort eine gleiche Knappheit vorherrschte, dann eine Steigerung der Einfuhr dieser Gegenstände, wie sie oben angegeben ist, kaum hätte erwartet werden können.

**Zum Vorwärtstouffitt.** Der Reichstagsabgeordnete Hein, der bekanntlich den Revisionisten nahe steht, spricht sich in der „Neuen Gesellschaft“ des Ehepaars Braun über den Vorwärtstouffitt u. a. folgendermaßen aus:

Ein unerhörter Einfall war es, daß man in das Redaktionskollegium, ohne die vorhandenen Mitglieder auch nur anzuhören, Personen einschoben wollte, die sich bisher stets durch die größtlichen Angriffe auf eben diese Kollegen ausgezeichnet hatten, und daß man der Frau Luxemburg das Recht einräumte, ihre Artikel als redaktionelle Auslassungen zu veröffentlichen, ohne daß der Ressortredakteur es hätte verhindern können. Ebenso ungehörig war ferner die Ausschaltung der Berliner Organisationen. Hier tritt zur Autokratie der Zentralleitung die Machtanmaßung des Beamtenkollegiums, gleich als ob man hätte zeigen wollen, daß die Sozialdemokratie nicht ungestraft im bürokratischen Staat lebt und sich seine übelsten Errungenschaften anzueignen versteht. Wohl gemerkt, ich halte es für durchaus nötig, daß die gewählten Vertreter in praktischen Fragen in gewissen Grenzen freie Hand bekommen. Hier aber handelte es sich um eine Entscheidung von größter Tragweite, und diese durfte den Genossen nicht vorenthalten werden, um so mehr, als es in Berlin üblich ist, sie wegen jeder noch so winzigen Gehaltsverhöhung und anderer Kleinigkeiten zu befragen. Ich bin überzeugt, daß die Genossen, wenn man sie rechtzeitig befragt und wahrheitsgemäß informiert hätte, für die Vorschläge des Parteivorstands und der Preßkommission nicht zu gewinnen gewesen wären. Deshalb wollte man eben eine vollendete Tatsache schaffen, die sich nicht mehr beseitigen ließe und mit der sich dann die Öffentlichkeit abfände. Der Hauch bürokratischer Kleinlichkeit und Ueberhebung weht auch sonst aus dem ganzen Verfahren. Neuherte doch ein stark beteiligter Genosse, man hätte das Verlangen der Redakteure, gehört zu werden, ablehnen müssen, weil sie es als „Recht“ beanspruchten hätten. Vollenbete wird das unerfreuliche Bild durch die rabulistische Silbenstecherei der abgegebenen offiziellen Erklärungen. Daß das ganze Vorgehen auch im Widerspruch mit allen Grundätzen der gewerkschaftlichen Politik steht und am letzten Ende der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit widerspricht, ist selbstverständlich.

### Tages-Chronik.

**Berlin, 8. Nov.** Der Kaiser verlieh dem König von Spanien die Krone zum Schwarzen Adlerorden,

welche dem Könige bei seiner Ankunft überreicht wurde. Beide Monarchen verliehen eine größere Anzahl von Auszeichnungen. Nachmittags fand in Döberitz Parforcejagd statt.

**Berlin, 8. Nov.** Die gestrige Mitteilung über den Ausfall der Charlottenburger Stadtverordnetenwahlen für die dritte Abteilung bedarf einer wesentlichen Berichtigung: Während die Sozialdemokratie vor zwei Jahren gleich im ersten Wahlgang 6 Mandate eroberte, hat sie diesmal nur drei behauptet und steht in vier Bezirken in ungünstiger Stichwahl. Der „Vorwärts“ nennt das Ergebnis eine Niederlage der Sozialdemokratie.

**Berlin, 8. Nov.** Die städtische Konferenz zur Beratung von Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung beschloß heute, eine Denkschrift an das preussische Staatsministerium zu richten und sie in Abschrift dem Reichskanzler, sowie allen Mitgliedern des Bundesrats zugehen zu lassen. Nach der Allg. Fleischerg. nimmt der Mangel an Schweinen noch zu.

**Berlin, 8. Nov.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt kurz und bündig: Seine Majestät König Eduard VII von Großbritannien und Irland vollendet am 9. d. Mts. das 64. Lebensjahr. (Diese lakonische Meldung des Regierungsblattes ist auch ein Zeichen der Zeit. D. Red.)

**Berlin, 9. Nov.** Bei den Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung wurden 11 Sozialdemokraten und 1 Freisinniger gewählt. Es haben 4 Stichwahlen stattgefunden. Die Sozialdemokraten gewannen 4 Mandate.

**Berlin, 9. Nov.** Die Abneigung eines Teils der Einzelstaaten gegen die Einführung einer Reichserbschaftsteuer ist, wie aus Bundesratskreisen verlautet, noch keineswegs vollständig überwunden. In mehreren Bundesstaaten herrscht die Ansicht vor, das Reich werde den Einzelstaaten eine der besten Quellen verstopfen, aus denen sie für die Ausgestaltung ihres Landesfinanzwesens schöpfen. Man wird abwarten müssen, wie die Motive der Vorlage diesem Bedenken begegnen und was der Reichsschatzsekretär sagen wird, um seinen Vorschlag überzeugend zu begründen.

**Eisenach, 8. Nov.** (Reichstagserversammlung) Bis nachmittags 2 1/2 Uhr waren gewählt: für Flez (Katib.) 2705, Kühner (freis. Volksp.) 2649, Schack (Antifem.) 3714, Leber (Soz.) 6540, Müller-Fulda (Zentrum) 751 Stimmen. Es stehen noch vier kleine Ortshausen aus. Stichwahl zwischen Schack und Leber geschickt.

**Karlsruhe, 8. Nov.** Von den Wahlen zur Ersten Kammer sind bisher bekannt von den Abgeordneten des grundherrlichen Adels unterhalb der Burg: Graf v. Helmstadt in Hochhausen, Freih. Ernst August Böler von Ravensburg, Freiherr Laroche-Starkenfels, Kammerherr und Oberamtsrichter in Heidelberg, und Freiherr Ruedt von Sollenberg in Boedigheim. Als Vertreter der Handelskammer wurden gewählt: Kommerzienrat Lennel, Mannheim und Geh. Kommerzienrat Koelle-Karlsruhe; die Freiberger Wahl ist noch nicht bekannt. Als Vertreter der Städteordnung sind Oberbürgermeister Ved-Mannheim und Winterer-Freiburg gewählt. Die Universität Freiburg wählte Hofrat Rümelin, die technische Hochschule in Karlsruhe Geh. Hofrat Bunte. Die Wahl der Universität Heidelberg verlief ergebnislos.

**Heidelberg, 7. Nov.** Herr Fabrikant Fritz Landfried stiftete anlässlich seines Austrittes aus der Firma B. J. Landfried für die im Stadtbereich der Fabrik gelegene Kleinkinderschule 50000 Mk., für den gleichen Zweck in den Filialorten Rauenberg bei Wiesloch 15000 Mk., Dielheim 10000 Mk. und je 5000 Mk. für Roth und Mühlhausen. Ferner bedachte er sämtliche Werkführer und die schon längere Zeit beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik in Heidelberg mit Sparkassenbüchern.

**Wien, 8. Nov.** Wie verlautet, haben sich die Signatarmächte auf die Veranstaltung einer Flotten-demonstration gegen die Türkei bereits geeinigt. Das Demonstrationsschwadern, an welchem England, Frankreich, Italien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland mit je zwei Schiffen teilnehmen, soll in der nächsten Woche in der Levante erscheinen.

**Wien, 8. Nov.** Der Beschluß der Landeskonferenz der Eisenbahner Böhmens, die passive Resistenz auf alle vom Staate betriebenen Linien auszuüben, machte sich heute auch in Wien, Salzburg, Steiermark und Tirol geltend. Auch auf der Westbahn und Franz Josefs Bahn trafen die Personen- und Güterzüge mit erheblichen Verspätungen ein.

**Prag, 8. Nov.** Unter kolossaler Beteiligung wurde heute Nachmittag das Opfer des Wahlrechtskampfes, der am Sonntag auf dem Graben erschossene Glaslerlehrling Hubac begraben. Die meisten Fabriken der Stadt feierten. Auf dem Friedhofe sammelten sich an 50000 Arbeiter an. Am offenen Grabe hielten die Arbeiterführer Reden. Die Arbeiterschaft, die mit roten Fahnen und Kränzen erschienen war, zog nach dem Begräbnisse, ohne die Ruhe zu stören, in die Stadt zurück.

**Paris, 8. Nov.** Die Kammer verhandelte heute Vormittag über die Altersversicherung der Arbeiter und verwarf mit 415 gegen 117 Stimmen den sozialistischen Gesetzesentwurf Journier, der die Versicherung aus Mitteln des Budgets bestreiten will. Der Berichterstatter Guyesse hatte den Gesetzesentwurf mit der Ansicht bekämpft, man müsse die Arbeitgeber und die Arbeiter zwingen, an den Lasten der Versicherung teilzunehmen.

**Paris, 8. Nov.** Aus Rom wird berichtet, der Vatikan werde sich eventuell mit der Trennung von Kirche und Staat abfinden, weil dem Papste das vollständige und ungeschmälerte Recht gelassen werde, die Bischöfe zu wählen.

**New-York, 8. Nov.** Zum Bürgermeister von New-York wurde, der Tammany Kandidat Mac Clellan wiedergewählt. Zum Gouverneur von Ohio wurde der demokratische Kandidat Pattison, zum Gouverneur von Massachusetts der republikanische Kandidat Gullib gewählt.

**Newyork, 9. Nov.** Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist in Brasilien die Revolution ausgebrochen. In den Straßen von Rio de Janeiro wurden viele Personen getötet.

Im Gasthaus „zur Traube“ in Wallbach bei Schopfheim (Baden), wo Dienstag Abend eine aus etwa 80 Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft tafelte, stürzte plötzlich der Fußboden des Saales ein. Die Feuerwache wurde alarmiert, um Rettungs- und Aufräumarbeiten vorzunehmen. Erhebliche Verletzungen kamen glücklicherweise nicht vor.

Die Zeitungsangabe, daß die Leiche des seit mehr als einem Jahre verschwundenen, wie man annimmt, ermordeten Rentiers Cramm, in einer Kiesgrube in Pasing bei München gefunden worden sei, beruht auf Erfindung. Die nun beendeten Aufgrabungsarbeiten sind resultatlos verlaufen.

Ein aus Dachau nach Mangfallau erichossen aufgefunden.

Wie der „Wälz. Kur.“ aus Neustadt a. S. erfährt, ist die gerichtliche Untersuchung, die infolge der amtlichen Kontrolle der Kellereien des Reichstagsabgeordneten Sartorius stattgefunden hat, nunmehr abgeschlossen und Anklage erhoben worden. Wie weit die Beschuldigungen zutreffen, wird die Verhandlung ergeben. Herr Sartorius selbst hatte zu Beginn der Untersuchungen die ganze Angelegenheit als sehr harmlos bezeichnet.

In Gelsenkirchen wurde der Althausler Tid in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Er war mit einem Beil erschlagen.

Eine Hamburger Exportfirma wurde durch Untererschlagungen ihres in Barcelona ansässigen Vertreters namens Dillmann um 220000 Mark geschädigt. Dillmann, gebürtig aus Rheinfelden in der Schweiz, ist seit dem 18. Oktober flüchtig. Es fehlt jede Spur von ihm.

Bei Bern wurde im sogenannten Dählhölzli an der Peripherie der Stadt der Landwirt Johann Riesen aus Wylervorholz (Kanton Freiburg) ermordet. Die Polizei nahm einen früheren Drochsenkutscher als der Tat verdächtig fest.

Auf der Bahnlinie Salzburg-Wörgl ist eine Bahnunterbrechung eingetreten, und zwar infolge drohenden Bergsturzes in der Nähe von Leoben-Gastein. Der Verkehr wird daher von Salzburg über Rosenheim-Kufstein nach der Brenner- und Arlbergbahn geleitet.

Der im großen Belt gestrandete Schoner Arzel verschwand in den Wellen, als ein Vergungsdampfer nahte. Die Besatzung des Schoners wird vermisst.

### Der Aufstand in den Kolonien.

**Berlin, 8. Nov.** Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Kamerun ist der Angestellte der Firma A. L. Lubde-Hamburg, Kaufmann Rogge in Belmatone im südlichen Teil des Eholowaberges, von seinem eigenen Dienstpersonal ermordet worden. Die Mörder sind alsbald verhaftet, von der Station Eholowa zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Nach Ansicht des Gouverneurs ist die Tat ohne politische Ursachen und Folgen.

**Berlin, 8. Nov.** Aus Dar-es-Salaam wird dem Lokalanz. gemeldet: Heute früh um 5 Uhr wurde die Station Kilossa von größeren Massen Aufständischer angegriffen. Bezirksamtmann Lambrecht schlug trotz geringer Besatzung den Angriff nach heftigem Gefecht zurück und brachte dem Feind große Verluste bei.

**Dar-es-Salaam, 9. Nov.** Oberleutnant v. Grauert hat das Gelände in den Matumbibergen ausgegibt gesäubert. Die Eingeborenen erlitten starke Verluste und verloren eine Anzahl Gefangene. Der Rebellenführer Mitambi scheint jetzt zur Unterwerfung zu raten.

### Die Antusen in Rußland.

Die Lage.

Die Entlassungsgesuche des Großfürsten Wladimir als Kommandeur der Gardetruppen und des Militärbezirks Petersburg und des zum Mitglied des Reichsrats ernannten Eisenbahnministers Fürsten Chilkow sind angenommen worden. Nach Privatnachrichten, welche aus St. Petersburg vorliegen, sind alle bisher gemachten Vorschläge über Erweiterung des Wahlrechts als völlig gescheitert zu betrachten. Es verlautet hartnäckig, daß das bisher Verwilligte verworfen werden wird. Trepow soll wieder Rücktrittsgedanken geäußert haben, jedoch gibt er aufs erste noch vor, daß der Zar ihn nicht gehen lassen wolle.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Petersburg wurde die finnische Frage direkt vom Zaren erledigt ohne Wissen oder Zustimmung der Regierung, deren Mitglieder behaupteten, kein Manifest sei erlassen, als dasselbe schon in Helsingfors war. — Der „Daily Mail“ wird aus Petersburg gemeldet: Trotz des offiziellen Schweigens ist bekannt, daß die finnischen Städte Weaborg, Kristinestad, Jakobstad, Nikolastad und Nyssad von Insurgenten beherrscht werden. In Festung Sveaborg mit der russischen Garnison ergab sich ohne Kampf. 92 Offiziere und 800 Soldaten sind in Petersburg in Untersuchung wegen aktiver Teilnahme an revolutionärer Propaganda. — Im Kaukasus sind weitere Strecken der Eisenbahn zerstört. Der hilflose Gouverneur ersucht um die Erlaubnis zum Rücktritt. Die Bevölkerung des Kaukasus ist besser bewaffnet, als die Finländer, und der Gedanke, ihn ganz zurückerobern zu müssen, erschreckt die Militärbehörden von Petersburg.

Das im Ausland verbreitete Gerücht von der Ermordung Wittes ist erfunden. — Der Beschluß zur Errichtung einer städtischen Bürgerwehr wurde von der Regierung abgelehnt.

Ein Beruhigungsversuch der Regierung. Ein Regierungskommuniké besagt: Die letzten Nachrichten aus verschiedenen Teilen Rußlands berichten von einer allgemeinen Beruhigung. Es sei klar, daß die scharfe Krise, welche der Zusammenstoß zwischen dem neuen System und den veralteten Tendenzen verursachte, ihrem Ende entgegengehe. Die tragischen und beklagenswerten Ereignisse der letzten Woche in verschiedenen Orten des Reiches könnten als spontane und übertriebene



Fundgebungen der radikalen (!) Elemente betrachtet werden. Andererseits könne unmöglich in Abrede gestellt werden, daß in manchen Fällen diese Reaktion durch Agenden der Lokalen Verwaltungen begünstigt worden sei. Die jetzige Regierung sei weit entfernt, diese Tatsache zu ignorieren oder sie verhehlen zu wollen. — Es ist interessant, mit welcher Offenheit in dem Schriftstück die Machtlosigkeit der gegenwärtigen Regierung zugegeben wird.

#### Die Judenmorde.

Ueber die blutigen Judenverfolgungen der letzten Tage erhält die „Russische Korrespondenz“ aus Petersburg folgende Depesche:

Allmählich gewinnt man ein etwas genaueres Bild von den Judenmorde im Lande. Cherson ist vollständig ausgeplündert, die Plünderung dauerte zwei Tage lang vor den Augen der Polizei und des Militärs. In Gadiatsh ist kein einziges Haus stehen geblieben. Wolta und Olwopol in Podolien sind ausgeraubt und eingeäschert, der Ort Krinkow in der Nähe von Kremenischug ist vernichtet. Man zählt viele Tote, die Spitäler in Kremenischug sind überfüllt. Surasch ist ausgeplündert, hundert Häuser sind verbrannt, man zählt dort 37 Tote und 244 Verwundete. In Jekaterinoslaw sind zurzeit Krawalle im Gange. Briansk ist ausgeplündert, auch Komny ist total ausgeraubt, 5 Tote und 20 Verwundete. In Krolewitsch wurden 162 Läden und Wohnungen zerstört. In Kasan wurde die Synagoge demoliert und zahlreiche Läden wurden zerstört. Ständig laufen hier in Petersburg Depeschen ein. Ueberall herrscht Plünderung und Morden. Von allen Seiten wird festgestellt, daß die Exzesse gegen die Juden nicht etwa eine Folge revolutionärer Demonstrationen von Seiten der Juden waren, der aufgelegte Mob ergriß vielmehr die Initiative, um im Sinne seiner Auftraggeber die Reformbewegung im Wege zu erschicken. Ferner wird aus Nowosibirsk vom 5. Nov. gemeldet: Die Juden und Zugehörigen der christlichen Intelligenz in Nowosibirsk sind vollständig ausgeplündert worden. — In Saratow hat in diesen Tagen ein furchtbarer Pogrom gegen die Juden stattgefunden, eine zahlreiche organisierte Menge zerstörte und plünderte sämtliche Läden und die Apotheke der Juden und fast alle ihre Privatwohnungen in der Stadt, der Schaden ist unermesslich, auch Menschenleben sind zu beklagen. Durch Feuer sind eingeäschert die Synagoge, die Gemeindefschule, eine Apotheke und viele Privathäuser, unzählige Familien sind obdachlos. Der Kriegszustand ist verhängt worden, die Juden zeigen sich nicht auf den Straßen. Offiziell wird zugegeben, daß 563 Juden, darunter Frauen und Kinder im Bahnhof von Tomsk lebendig verbrannt, niedergeschlagen oder erschossen worden sind. In Ismael herrscht Friede. Ruhe. Der Aufstand begann Sonntag. Man zählt 52 Tote und 120 Verwundete. In der Spitze der Bande hand der Student Abramow. Es verlautet, die rumänische Regierung mobilisiere das vierte Armeekorps zur Bewachung der Grenze.

#### Von der deutschen Grenze.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Gleichzeitig mit dem Beschluß, die Regierung des Zaren als nicht mehr bestehend zu erachten, beschloß eine Volksversammlung in Slesce, zur Durchführung des Aufstandes Zwangsbeiträge von sämtlichen industriellen russisch-polnischen Industriebezirken einzufordern. Tausend republikanische Flugblätter werden unter die Soldaten verteilt. Die Abgeordneten Korfantsy und Redakteur Kowalczyk hielten in Slesce aufreizende Reden. — Regierungspräsident Holsch besichtigte die verstärkte Grenzbeobachtung an der Grenze.

#### Aus Württemberg

**Lehrnachrichten.** Uebertragen: Je die Lehrstelle an der lat. Volksschule in Aichtetten. O. A. Münsingen, dem Schullehrer Joh. Georg Bueh in Reysenhan, Böhleren, O. A. Ellwangen, dem Schulamtsverweser Ludwig Ehler in Bödingen, Dantschweiler, O. A. Ellwangen, dem Schulamtsverweser Franz Fischer in Mühlhausen, O. A. Tübingen, Edelstein, O. A. Biberach, dem Schulamtsverweser Eduard Riesenberger in Aichtetten, Aichtetten, dem Stellvertreter Otto Kemmlinger in Walpertshofen, Siedelhardt, O. A. Münsingen, dem Schulamtsverweser Josef Wizenmann in Siedelhardt, O. A. Münsingen, dem Schullehrer Sebastian Schneider in Wimmern.

**Die Kommissionssitzungen der Kammer der Standesherrn zur Ber. und des Entwurfs der Gemeinde- und Bezirksordnung** sollen, wie jetzt bestimmt verlautet, in der nächsten Woche beginnen. Es wird damit gerechnet, daß die Arbeiten der Kommission kaum vor Schluß des Jahres erledigt sein können, daß dagegen die Plenarberatungen der ersten Kammer nur kurze Zeit in Anspruch nehmen werden.

**Stuttgart, 8. Nov.** Der Stuttgarter Wirtschaftsverein hielt gestern Abend im Saale der Rosenau eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher auch zur Gemeinderatswahl Stellung genommen wurde. Man beschloß einstimmig, mit allen Mitteln für die Wahl des Vorstandes, Restaurateur Friedrich Schramm, in den Gemeinderat einzutreten. Der Verein, der 560 Mitglieder zählt, glaubt, daß der Wirtschaftsverein, welcher zu den schwerstverurteilten gehört, auf dem Rathaus vertreten sein sollte, und zwar ganz besonders mit Rücksicht auf die Bedürfnisfrage bei der Konzeptionierung von Wirtschaften, in welcher neuerdings ein Stimmungswandel auf dem Rathaus befürchtet wird. Der Wirtschaftsverein will wegen Aufstellung eines Wahljettels mit den politischen Parteien und den Bürgervereinen in Verhandlung treten, eventuell einen eigenen Jettel aufstellen.

**Stuttgart, 9. Nov.** Zu Beginn der heutigen Sitzung des Gemeinderats machte O. W. v. Gauß die Mitteilung, daß das Bürgerausschuhmitglied Priv. Leonhard Schäfer heute Nacht gestorben ist. Das Kollegium erhob sich zum Andenken des Verstorbenen von den Eichen. Schäfer gehörte in den Jahren 1892—98 und dann wieder seit Januar 1905 dem Bürgerausschuh an. Schäfer war Mitglied der Deutschen Partei.

**Süßenhausen, 8. Nov.** Schupfleute mit Knüppeln. Damit in Rottfälen die Schupfleute nicht sofort zum Säbel greifen müssen, haben die hies. bürgerl.

Kollegien auf Anregung des Schullehrers beschlossen, die Schupfleute mit Knüppeln zu bewaffnen.

**Stuttgart, 8. Nov.** Die bürgerl. Kollegien beschloßen, den Einkommensteuerzuschlag für die Stadt auf 50% festzusetzen, was ein Erträgnis von 188 268 M. ergeben wird. Der Rest eines früheren Abmangels von 325 000 M. wird im Weg der Stadtshabenumlage mit 7% erhoben. Auf die Mittelung hin, daß die Stadt mehr als 63% (seither 42%) des Amtshadens zu tragen haben würde, wurde beschlossen, eine Eingabe an die Stände zu machen, ob es nicht möglich wäre, daß die Stadt in wichtigen Angelegenheiten einen größeren Einfluß durch ihre Beiretung in der Amtshabenschaft erlangt.

**Stuttgart, 7. Nov.** Heute Mittag traf Minister Dr. v. Pischel mit Präsident v. Mosthaf und Min. Rat v. Scharpf hier ein, am Bahnhof empfangen von Oberamtmann Zimmermann und Hrn. Hellner, Vorstand der Germania Linoleumwerke, der die Herren in die Linoleumwerke geleitete, zu deren Besichtigung sie gekommen waren. Die großartige Anlage und sinnreiche Einrichtung der Werke nahmen das volle Interesse der Gäste in Anspruch. Um 5 Uhr fuhren diese dann noch zur Besichtigung der Fabrikischen Holzwarenfabrik, welche in letzter Zeit auch bedeutend vergrößert wurde und ebenfalls des Sehenswerten vieles bot.

**Ravensburg, 8. Nov.** Regulierung der Gehalte der Volksschullehrer. Die hiesigen ständigen Volksschullehrer bezogen seit 1. April 1904 außer einer Mietinsentschädigung von 420 M., Gehaltsbezüge von 1500—2700 M. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben nun mit Wirkung vom 1. April ds. Js. ab das Dienstaltersvorrückungssystem aufgehoben und den hiesigen definitiv angestellten Volksschullehrern zu dem gesetzlichen Normalgrundgehalt von 1200 M. eine Ortszulage von je 400 M., sowie den Lehrern mit mehr als 27 Dienstjahren eine solche von je 500 M. gewährt; gleichzeitig wurde das Wohnungsgeld von 420 M. auf 450 M. erhöht. Den hiesigen 2 ständigen Lehrerinnen wurden neben dem Grundgehalt von 1200 M. eine Ortszulage von je 200 M. verwilligt und die Mietinsentschädigung von 240 auf 250 M. erhöht. Der Gehalt der unständigen Lehrer und Lehrerinnen wurde dahin geregelt, daß dieselben neben einer Mietinsentschädigung von 180 M. und 30 M. Holzentschädigung einen Jahresgehalt von 1100 M. erhalten. Diejenigen unständigen Lehrer, welche das 28. Lebensjahr vollendet haben, erhalten einen solchen von 1200 M.

In Stuttgart entstanden zwischen 2 Schreibern in einer Wirtschaft Streitigkeiten in deren Verlauf der eine in den Unterleib gestochen wurde. Der Täter ist verhaftet.

In Reutlingen sind in den letzten Nächten wieder freche Einbrüche gemacht worden. In dem Komptoir der Lederfabrik Pantlin versuchten die Einbrecher sogar den eisernen Kassenschrank zu berauben und haben die äußere Wand mehrfach durch Benützung der elektrischen Leitung durchbohrt, der innere Stahlpanzer leistete aber Widerstand und so mußten sich die Diebe mit wenig Geld und einigen anderen Wertgegenständen begnügen. Aus Verger hierüber beschmierten sie die schriftlichen Sachen und Bücher in abscheulicher Weise.

Der um 1/27 Uhr abends in Zuffenhausen ein-treffende Postwagen wurde von einem Zweispännerfuhrwerk angegriffen, umgeworfen und teilweise in Stücke gerissen. Der Postillon selbst und die 4 Insassen kamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Der Missetäter kümmerte sich nicht im geringsten um den so übel zugerichteten Postwagen, sondern fuhr im saufenden Galopp davon. Erst der Landjäger konnte den leichtsinnigen Bur-schen ausfindig machen.

In der eine Stunde von Altensteig entfernten Neu-Mühle ist der 42 Jahre alte Bauer David Großhans von Hessebronn (Bruder des Schullehrers von Beuren) beim Holzabladen tödlich verunglückt. Die Stämme kamen ins Rollen und zerquetschten ihm den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit 6 Kindern, wovon das älteste 14 Jahre alt ist.

In Birkenfeld hat sich der ledige Goldarbeiter F. J. erhängt.

In Niesern bei Pforzheim brannten Sonntag Nacht 4 Doppelwohnhäuser und 4 Scheunen nieder. Man vermutet Brandstiftung. Zahlreiche Erntevorräte verbrannten. Der Schaden dürfte sich auf ca. 70 000 M. belaufen.

Aus Geislingen wird berichtet: Am letzten Sonntag besuchte die in Altenstadt wohnhafte 14 1/2-jähr. Sophie Bauer, Tochter eines Oberbauers von Hörvelsingen, mit ihrer Mutter den Vormittagsgottesdienst in der hiesigen kath. Kirche und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Nachforschungen nach dem Mädchen waren bis jetzt ohne Erfolg.

Am im Bau begriffenen Hochsammelbecken in Ulm das einer Stuttgarter Firma übertragen worden ist, ist ein Teil der Betondecke im Umfang von 28 Quadratmeter eingestürzt. Die Ursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Durch den Unfall werden die Arbeiten eine bedeutende Verzögerung erleiden.

Ein armer Tagelöhner in Giengen Vater von 7 Kindern, verlor am Viehmarkt beim Bahnhof 3 Hundertmarkscheine, den ganzen Erlös einer Kuh.

In Redarsulm überfuhr am Dienstag Abend ein Motorradfahrer den Zimmermann Burkhardt von Widdern. Der Ueberfahrene erlitt einen Bruch des linken Fußes am Knöchel.

In Gundelsheim O. A. Redarsulm stieg der Dienstknecht Konrad Unold in anscheinend angeheitertem Zustand auf den Heuboden, um daselbst ungestörter schlafen zu können. Hierbei ist er auf die Tenne abgestürzt, wo man ihn morgens lebensgefährlich verletzt auffand.

In Wasseralfingen zündete das 4 1/2-jähr. Kind des Amtsdieners Deckle im St. Süttenamt während der Abwesenheit der Mutter das Bettchen seines 3 1/2-jährigen Schwesterchens an. Das Bett verbrannte beinahe vollständig. Das Kind, das ohne Dazufommen des Vaters erkrankt wäre, trug schwere Brandwunden davon. — Am Dienstag kurz vor der Mittagspause wurde der in der mechan. Werkstätte beschäftigte Dreher Albert Merk von dem Riemen einer Transmission erfaßt und mehrere mal an die Wand geschleudert, wobei er lebensgefährlich verletzt wurde; Arme und Beine sind gebrochen.

#### Geschäftsfall.

**Stuttgart, 8. Nov.** (Standgericht). Einen bösen Streich, der übrigens allgemein bekannt sein dürfte, hat während des Manövers eine Zivilperson dem Dragoner Dürr vom Dragonerregiment Nr. 26 gespielt. In der Nacht auf den 18. September wurde Dürr, der in der Nähe von Kupperzell auf Posten stand, infolge Ermüdung vom Schlafe übermannt. Während er schlief, nahm ihm eine Zivilperson den Karabiner aus der Hand und feuerte daraus mehrere Schüsse ab. Auf die Schüsse eilte ein Sergeant herbei, der Dürr noch schlafend antraf. Auf die Frage des Sergeanten, wo er seinen Karabiner habe, antwortete Dürr mürrisch: „Er siehe schon 4 Stunden auf Posten, er wisse schon, daß man auf ihm herumreite, man wolle ihn bloß nach Ulm bringen.“ Außerdem hatte sich Dürr von seinem Posten weg in eine benachbarte Wirtschaft begeben. Das Standgericht verurteilte Dürr wegen Schlafens auf Posten, eigenmächtigen Verlassens des Postens, sowie wegen Achtungsverletzung und Nichtbefolgens eines Befehls zu 5 Wochen Mittelarrest.

**Leipzig, 8. Nov.** Das Reichsgericht wird am 18. November den Landesverrats- und Spionage-Prozess gegen den russischen Studenten Patkowski und eine Frauensperson in nichtöffentlicher Sitzung verhandeln.

**Gotha, 8. Nov.** In der Ehecheidungssache des Prinzen Philipp von Koburg hat die Prinzessin Luise durch den Justizrat Jeyß-Jena gegen das am 30. Okt. ds. Js. gefällte Urteil, das die Kompetenz des hiesigen Landgerichtes auspricht, beim Oberlandesgericht in Jena Berufung einlegen lassen.

**Detmold, 3. Nov.** Die hiesige Strafkammer verurteilte einen 13-jährigen Schüler, der sich an einem fünfjährigen Mädchen vergangen hatte, zu 5 Tagen Gefängnis. Der Junge hatte der Kleinen als „Belohnung“ 2 Pfennig geschenkt. Vom Staatsanwalt war eine Strafe von zwei Monaten beantragt worden, während der Verteilung die Tat als Jugendtorheit aufgefaßt sehen wollte und Freisprechung empfahl.

**Detmold, 8. Nov.** Das Detmolder Gericht verurteilte den Redakteur der Biedenburgerischen „Lippischen Tageszeitung“ zu 15 Mark, weil er Postbeamte und die Oberpostdirektion Minden aus Anlaß des Bekanntwerdens der Kellé-Depesche an Hoffmann beleidigt hatte. Die umfangreiche Zeugenvernehmung ergab keinerlei Beweis. Alle Beamten vom Hilfsboten bis zum Geh. Oberpoststrat Rempe, denen Verletzung der Amtspflichten nachzuweisen versucht wurde, gingen gerechtfertigt hervor.

#### Vermischtes.

**Ueber schwere Stürme auf dem Bodensee** wird den Basl. Nachr. geschrieben: Einen höchst interessanten Kampf der Elemente zu beobachten hatten am Sonntag die Anwohner des Bodensees Gelegenheit. Während vom südwestlichen Schweizerufer her der Föhn mit orkanartiger Gewalt über die blauegrün gefärbte Wasserfläche einherstobte, trat ihm vom deutschen Ufer her ein ziemlich starker Ostwind entgegen und machte ihm die Herrschaft streitig. Bei diesem Kampf wurden die Wellen toll hin und her gejagt, bis gegen Abend als Dritter im Bunde ein heftiger Westwind einsetzte und seine beiden Brüder aus Süd und Ost hinwegsegelte; gleichzeitig setzte starker Regen ein, der die tagsüber durch den Föhn bis auf 25 Grad C. gesteigerte Temperatur rasch auf ein tieferes Niveau herunterdrückte. Der zeitweise mit Wut tobende Föhn hat auch diesmal wieder die in seinen Bereich geratenden Schiffe seine Herrschaft nachdrücklich fühlen lassen. Da er aber den Personenendampfern nicht viel anzuhaben vermag, versucht er sein Mitleiden umfomehr an den Segelschiffen zu fühlen und es kommt oft vor, daß die bedrängten Segler von Dampfern gerettet werden müssen. Schiffmann Müller von Hisingen war morgens mit seinem, mit 1200 Zentner Bauholz belasteten Segelschiff bei leichter Brise von Lindau abgefahren, kam dann in der Mitte des Sees in den Föhn, der mit dem Schiff ein derart unheimliches Spiel zu treiben begann, daß sich die sonst im Kampf mit Sturm und Wellen erprobten Schiffeleute genötigt sahen, die Notlage zu hissen. Die ersuchte Hilfe wurde ihnen durch den im Hafen von Romanshorn liegenden bayerischen Dampfer „Lindau“ zu teil, der den arg gefährdeten Segler in kurzer Zeit in den sicheren Hafen schleppete. — Auch im Berner Oberland hat der Föhnsturm arg gehaust. Den Basler Nachr. schreibt man darüber unterm 5. Nov.: Ein Föhnsturm von seltener Heftigkeit tobte seit Samstag Abend in unseren Tälern und dauerte am Sonntag mit unverminderter Wucht fort. Zum Glück sind die Bäume entlaubt, sonst würde ihm eine Menge solcher zum Opfer fallen. Der Schaden, den der Sturm an Gebäuden und in den Wäldern anrichtet, wird so wie so groß sein. Was nicht niert und nagelfest ist, fliegt weg. Der Schnee schmilzt unter dem warmen Hauch zusehends zusammen. Hoch oben auf den Gipfeln und Gräten werden ganze Schneewolken weit in die Luft hinaus gewirbelt. Auf den Sturm wird, wie die Erfahrung lehrt, Regen und Schnee folgen. Das Barometer sinkt rapidi.

#### Zwei Alkoholiker.

Aus Böhmern wird berichtet: Die zwei Schweine eines hiesigen Bäuerleins brachen in Abwesenheit des Ehepaars aus und gelangten auf ihrer Irrfahrt im Hause auch in den Keller. Hier schnupperten sie, ob aus Instinkt oder Zufall, so lange am Zapfen eines größeren Mostfasses herum, bis dieser absprang und sich ein kräftiger Strahl guten Mostes über die beiden Vorstentiere ergoß. Als das Ehepaar heimkam, fand es die Missetäter im Moste schwimmend.

#### Sandel und Volkswirtschaft.

**Rothheim u. T., 6. Nov.** (Wies- und Schweinemarkt.) Zufuhr: 1063 Stück Rindvieh und 890 Schweine. Preise: Zuchtschaf, das Stück 185—675 M., Pashosen, das Paar 1040—1100 M., Zugochsen, das Paar 805—953 M., Quastler, das Paar 410—750 M., Kühe, das Stück 217—523 M., Kalben, das Stück 300—610 M., Rinder, das Stück 103—278 M., Rindschweine das Paar 85 bis 86 M., Fäuserchweine das Paar 62—120 M. Mit der Viehsingen ab: in 51 Wagen 438 Stück Vieh; in 1 Wagen 16 Junge Schweine.



**Aus Stadt und Umgebung.**

Das Bezirkskommando Calw erläßt eine Bekanntmachung, wonach sich Sanitäts-Unteroffiziere bis morgen zum freiwilligen Eintritt in die Schutztruppe für Ostafrika und Kamerun melden können.

**Bernbach, 10. Nov.** Die Gemeinde verkauft morgen vormittag 10 Uhr auf dem Rathaus folgendes Brennholz: 5 tannene Scheiter, 20 tannene Prügel, 1 buchene Weigel, 28 Nadelholzprügel.

Die Calwer freie Bäckerei beschloß, infolge der erhöhten Mehl- und Holzpreise einen Brotaufschlag einzutreten zu lassen. Es kosten jetzt in Calw: 4 Pfd. Weißbrot 54 Pfg., 4 Pfd. Schwarzbrot 46 Pfg.

**Letzte Nachrichten.**

**Stuttgart, 9. Nov.** Der große Tafelaussatz, den noch bei seinen Lebzeiten der Geheim Kommerzienrat Siegle mit seiner Gemahlin der Stadt Stuttgart anlässlich des Rathhausbaues gestiftet hat, wurde gestern überreicht. Der Ausschuss stellt einen Pokal dar, der abgenommen werden kann

und bestimmt ist, beim Wahl zu kreisen. Es ist eine sehr schöne Arbeit aus getriebenem reichvergoldetem Silber.

**Weilimdorf, 9. Nov.** Der Tagelöhner Paul Blanz von hier war als Treiber bei der Hubertusjagd im Staatsrevier Solitude auf der Nachsuche nach gefallenem Wild begriffen, als er aus einer Entfernung von etwa 30 Meter verfehlentlich einen Schrotschuß erhielt, der ihn in beide Oberschenkel, sowie in den rechten Unterschenkel traf. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

**Dresden, 9. Nov.** Die von freisinniger Seite eingebrachte Interpellation wegen der Fleischnot stand heute in der zweiten Kammer auf der Tagesordnung. Minister v. Meißel erklärte, daß er das Vorhandensein einer Fleischteuerung nicht in Abrede stellen könne; eine Abhilfe durch Öffnung der österreichischen Grenze sei aber wegen der Seuchengefahr unmöglich.

**Berlin, 9. Nov.** Nach einer Meldung des Lokal-Anz. aus St. Petersburg erscheint dort eine neue politische Zeitung „Neues Leben“ unter direkter ständiger Mitarbeiterschaft von Maxim Gorki, der auch ihr eigentlicher Besitzer ist.

**St. Petersburg, 9. Nov.** General Trepoff ist seiner Stellung als Generalgouverneur und Chef der Petersburger Garnison, Gehilfe des Ministers des Innern, Polizeichef und Gendarmeriechef entlassen und zum Polizeikommandanten ernannt worden. Der Rücktritt Trepoffs zeigt an, daß die russische Regierung an dem in dem Expose Wittes vom 31. v. M. angegebenen Weg festhält.

**Ronnefeldt's Thee**  
 von feinstem Java  
 ergrühter  
 Ergiebigkeit.  
 Seit Jahren von ersten Sanatorien u. Kurhäusern  
 seiner Bekanntheit wegen bevorzugt.  
 Thee-Import J. Ronnefeldt-Frankfurt a. M.  
 Postanfrage u. M. 12-Franco. Proben 4 Hauptorten M. L.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt daselbst.

**Wildbad. Bekanntmachung.**

Die Vermessungsarbeiten zum Entwurf der Böhner- und Parkstraße werden im Laufe dieser Woche in Angriff genommen. Die Eigentümer der anliegenden Grundstücke werden ersucht, den die Vermessung ausführenden Beamten jederzeit ungehinderten Zutritt zu ihren Grundstücken zu gestatten.

Den 9. Nov. 1905. Stadtschultheißenamt: Böhner.

Wildbad, 10. November 1905.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh halb 2 Uhr wurde unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Elise Haussmann**  
 geb. Weller

in ihrem 47. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte:

**San.-Rat Dr. Haussmann.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

**Große Dettinger Geld-Lotterie**

zum Bau einer Kirche. Das Los 1 M. Ziehung garantiert 28. Dez. 1905. Hauptgewinn 15000 M.

**6. Große Freiburger Geld-Lotterie.**

zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg i. B. Ziehung 15., 16., 17. und 18. Nov. Das Los M. 3.30. Hier zu haben bei

**C. W. Bott.**

**Café und Konditorei Lindenberger, Kgl. Hoflieferant**

neben Hotel de Russie.  
 ältestes Geschäft am Platze.

Offene Weine und Liqueure, Champagner etc.  
 Grösste Auswahl in Reise geschenken  
 Chokolade, Desserts, Bonbons, Backwerk.

Bestellungen prompt hier und auswärts.

**Privat-Tanzkurs!**

Geehrte Damen und Herren, welche sich an einem Tanzkurs, verbunden mit Aufstundlehre, beteiligen wünschen, wollen sich gefl. umgehend in der Exped. ds. Bl. anmelden. Honorar M. 10.—

**Emil Seifert**  
 Inst.-Tanzlehrer, Stuttgart.

NB.: Gelehrt werden außer den üblichen, auch die neueren Tänze.

**Gehör-Oel**

Übersteuert u. Physikus Dr. G. Schmidt

besitzt schnell, gründlich Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, schall. verstelltes Gehör, u. s. w.

**Hirschapotheke Stuttgart**  
 Inhalt 50 g Öl. Amygd. Südw. 4 g Öl. Caljeput. 3 g Öl. Chamomill. 3 g Öl. Camphor.

**Garantiert reines Gänsefeschmalz**

empfiehlt Herrn. Kuhn.

Mit Seifenpulver **Schneekönig**

erzielt man blendend weisse Wäsche.

Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Deutsche Frauen! Gedenket der Handweber!**

Sie bitten um Abnahme von Tischtüchern und Servietten, Tee- und Kaffeegedecken, Hand-, Küchen-, Schürzen- und Staubtüchern, Bettzeugen in weiß und bunt, Leinwand in allen Breiten, Taschentüchern, Hemden- und Schürzenstoffen u. s. w. Auf Wunsch alles fertig genäht und gestickt. Vollständige Aussteuer! Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Muster und Preise und Waren von 20 M. Wert an franko.

**Vereinigung lausitzer Handweber**  
 G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Linderode (Lausitz) 96.

Das beste für schwache Augen u. Glieder

**Kölnisches Wasser**

Gegründet 1820.

**v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen und Gliedern (besonders, wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes und billigstes Parfüm.

In Flaschen à 40 u. 60 Pfg.  
 Alleinverhauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

**Oeffentlicher Dank**

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungstees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungstee in meinem rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Tee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch obengenannten Tees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Tee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Tee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung  
**Gräfin Butschin-Streitfeld**  
 Oberstleutnants-Gattin.

Preis: 1/2 Paket 2 M., 1/4 Paket 1 M.

Wo nicht erhältlich, direkter Versand.

Bestandteile: Innere Nußrinde 56, Walnußschale 56, Wrenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Tryngiüblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimstein 1.50, rotes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caryowurzel 3.50, Radic. Cariophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Tryngiowurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapatbewurzel 67, Säßholzwurzel 75, Saffaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß, Senf 3.50, Nachtschattensengel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

**Schuhwarenlager**

von **Wilhelm Treiber.**

Hinter Hotel Klumpp beim König Karlsbad.

Empfehle:

**Herrn-Wichsl.-Schnürstiefel** zu M. 7.75

**Herr.-Vog.-Calf-Schnürstiefel** zu M. 9.50

**Herr.-Vog.-Calf-Schnürstiefel** Goodhar Welt (Handarbeit) M. 12.

**Damen-Chevreau-Schnür-Knopf-Stiefel** zu M. 8.50.

**Echte Damen-Chevreau-Schnür-Knopf-Stiefel** (Goodhar Welt) M. 13.—

**Damen-Vog.-Calf-Schnür-Knopf-Stiefel** zu M. 8.50

**Damen-Wichslleder-Schnür-Spangenschuhe** per Paar zu M. 3.80.

Sämtliche farbigen Schuhwaren gebe zu herabgesetzten Preisen.

Empfehle mein großes Lager in **Schlipsen** von 10 Pfg. an

**Krawatten** für Umlege- und Stehragen von 40 Pfg. an, sowie in **Resten für Kleider u. Blusen** per Meter von 40 Pfg. an.

**Fr. Volz.**

**Lehr-Verträge**

sind vorrätig in der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei.

**Für Brautausstattungen**

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu billigsten Preisen alle Sorten

**Polster- u. Schreinermöbel, Betten u. s. w.**

Es sollte daher Niemand versäumen, vor Einkauf von **Aussteuer-Möbel** mein großes Lager zu besichtigen und sich über die Ware und Preise zu informieren.

Eigene Polsterei und Schreinerei.

**Reinhard Sickinger**  
 Möbel- und Aussteuergeschäft  
 Waisenhausplatz 8.